

# Annaburger Zeitung.



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Ankündigungen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 52.

Sonnabend, den 4. Mai 1907.

11. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### 20 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher die Subjekte zur Anzeige bringt, die in der Nacht vom Montag zum Dienstag auf der Jessener Straße eine Anzahl Obstbäume teils aus der Erde gerissen, teils die Krone abgebrochen haben, sodas deren gerichtliche Verurteilung herbeigeführt werden kann.

Annaburg, den 1. Mai 1907.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
Reichenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Se. Maj. der Kaiser trat Mittwoch früh gegen 8 Uhr von Straßburg in Berlin ein und beehrte vormittags den Reichszanzler; später empfing er den österreichischen Minister des Auswärtigen in Audienz. — Mittwoch abend fand anlässlich der Anwesenheit des Ministers Freiherrn v. Lehrenthal bei Ihren Majestäten ein Diner statt. Die Majestäten hatten einander gegenüber Platz genommen; Ihre Majestät die Kaiserin saß zwischen dem Baron v. Lehrenthal und dem Gesandten Freiherrn v. Gagern.

Der Kaiser hat das Achilleion gekauft. Das Wunderschloß Achilleion auf der griechischen Insel Korfu, ein Besitz der Kaiserin von Österreich und zuletzt der Prinzessin Leopold von Bayern gehörend, ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom Kaiser Wilhelm käuflich erworben worden. Es soll Erholungs-aufenthaltsort für die kaiserliche Familie werden.

Admiral Prinz Heinrich von Preußen kehrt am Mittwoch von seiner längeren Urlaubsreise, die ihm nach Überwindung eines Influenzaneufalles bewilligt wurde, nach Kiel zurück. Am 8. Mai übernimmt er in der Nordsee die Leitung der Frühlingsübungen unserer Hochseeflotte.

— Aus Braunschweig kommt die überraschende Meldung, daß in der Negentischfrage nunmehr eine Entscheidung getroffen worden sei. Die vertraulichen Verhandlungen mit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin sollen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben, so daß man in gut unterrichteter Braunschweiger Kreise seine Wahl für gesichert hält. Vor einigen Tagen noch galt die Wahl des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des Sohnes des verstorbenen Regenten, als sicher! Es scheint demnach, als ob die obige Frage noch keineswegs endgültig entschieden sei.

— Der frühere Kommandeur der südwestafrikanischen Schutztruppe Generalmajor v. Deinling traf am Mittwoch in Hamburg ein.

— Minister a. D. von Möller, der sich auf der Heimreise befindet, hat sich über seine Eindrücke in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgesprochen. Er findet die Konjunktur daselbst noch immer überaus günstig. Er war in einer Maschinenfabrik, die noch auf anderthalb Jahre Aufträge hatte. Die großen deutschen Werke können den amerikanischen durchaus nicht nach. Mit Leben und Gesundheit der Arbeitskräfte gehe man in Amerika sehr unvorsichtig um. Der Minister a. D. gibt seinem Bekannten über den Mangel an Landstrassen Ausdrück und sagt, die Landwirtschaft in Westamerika habe die östliche Bodenkultur unterdrückt und würde ein Gleiches auch mit der deutschen tun, wenn nicht eine Gesetzgebung wie die gegenwärtige, die die deutsche Landwirtschaft schützt, aufrechterhalten würde.

— Die Geschütze und Fahrzeuge der Feldartillerie werden fortan feldgrau angestrichen werden. Die Ueberholung des Antriebes hat gelegentlich der Erneuerung der Fahrzeuge und Geschütze zu erfolgen. Die Abschaffung des leibigen blauen Antriebes ist auf die Erfahrungen des russisch-japanischen Feldzuges zurückzuführen. Der blaue Antrieb hat zu gute Ziele.

— Der Gesetzentwurf über die Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse soll vom Reichs-

tage noch vor der Vertagung, die wahrscheinlich schon am 15. Mai erfolgen wird, verabschiedet werden. Vielleicht wird sogar von einer Kommissionsberatung abgesehen, da einer Einigung der Parteien über die Vorlage keine besonderen Schwierigkeiten entgegenstehen. Auch die Vorlage über die Erweiterung des Nordostkanals, wofür 15 Millionen Mark als erste Rate gefordert werden, im ganzen kostet der Erweiterungsbau mehr als 223 Millionen Mk., soll möglichst noch vor Pfingsten erledigt werden. Das übrige gesetzgeberische Material, das zum Reichstage in diesen Tagen en masse zugegangen ist, wird zum Teil garnicht mehr, zum Teil nur in erster Lesung durchberaten werden.

— Schutz des Deutschthums in den Ostmarken fordert ein Antrag, den die beiden konservativen Parteien im preussischen Abgeordnetenhause eingebracht haben. Der Antrag spricht der Regierung das lebhafteste Bedauern aus, daß es nicht möglich gewesen ist, die in der Thronrede angekündigte Vorlage zum Schutze des Deutschthums in den Ostmarken noch in der jetzigen Sitzung einzubringen. Es geht die Anforderung, durch die für nächstes Jahr bestimmt in Aussicht genommene Vorlage für eine kräftige und wirksame Bodenpolitik zum Schutze des Deutschthums in den Ostmarken zu sorgen.

— Keine 25-Pennigstücke. Der von neuem angeregten Ausprägung von 25-Pennigstücken sieht die Reichsregierung den „Berl. N. Nachr.“ zufolge nach wie vor ablehnend gegenüber.

— Die neuen Vorschriften über den Unterstützungsnachweis, die dem Reichstage vorgelegt wurden, lassen den Unterstützungsnachweis schon mit dem 16. anfangt mit dem 18. Lebensjahre erreichen. Erforderlich ist ein zweifähriger ununterbrochener Aufenthalt am Ort.

**Oesterreich.** Kaiser Franz Joseph hat Prag nach 14-tägigem Aufenthalt wieder verlassen und ist nach Wien zurückgekehrt. Bei seiner Abreise erhielt er ein Handschreiben an den Statthalter, in dem er für alle lokalen Kundgebungen dankte, seine Freunde über den Aufschwung Böhmens ausdrückte

## Gestörtes Glück.

7) Kriminalroman von A. v. Krysielski.

(Fortsetzung)

„Sie sehen also,“ fuhr Folmer fort, „daß ich meine Absicht, einen eigenen Hausstand zu gründen, leider habe aufgeben müssen, da auch meine Frau nicht so viel Verdienen hölligt, um damit zur Gründung desselben fähigen zu können. Wenn Sie wüßten, welche Hoffnung mir dieser Verlust gerührte, welche Anstrengung mir dadurch bereitet war, Sie würden mir nicht jenes Motive unterschreiben, Sie würden nicht so lieblos und rücksichtslos sein, das Heiligste der Menschen, seine Ehre, anzugreifen. Wie Sie auf die ungeliebte Idee gekommen sind, ich hätte den Geldbrief an mich genommen, begreife ich nicht.“

„Ich muß nochmals hervorheben: Was als einen Beamten anzusehen, der nur seine Pflicht zu erfüllen hat, das scheinen Sie zu vergessen, entgegensteht. Ihre Sache hat keine vorübergehende Seite mehr, sobald Sie mir nur sagen, woher Sie das, wie Sie sagen, selbst-ermordete Geld haben. Können Sie das überzeugend beweisen, und finde ich Ihre Aussagen an Ort und Stelle bestätigt, dann stehen Sie vor Ihrem Vorgesetzten rein und fleckenlos da.“

„So, jetzt reden Sie!“

Folmer richtete sich auf. „Herr Inspektor, ich kann Ihnen die Quelle nicht nennen, aus der der größte Teil meines Vermögens stammt, ein Versprechen bindet mich. Nehmen Sie von mir die Versicherung an, daß ich durch ehrliche Arbeit meiner Hände in den Besitz gelangt bin.“

„Wie? Höre ich recht? Sie wollen keine Namen nennen, wo Ihre Ehre auf dem Spiele steht? Erlauben Sie, das ist mehr als sonderbar. Was soll ich davon denken?“ Bei sich dachte er bereits: Das sind ja alles Ausreden, man kennt das.

„Denken Sie was Sie wollen, Herr Inspektor. Ich weiß jetzt, daß ich von Ihnen keine Rücksicht zu erwarten habe. Doch merken Sie sich, daß mir das Wort, welches ich meinem Freunde verhandelt, genau so heilig ist, wie meine Ehre.“ Jetzt und voll heilige Folmer bei diesen Worten in das Auge seines Feindes, dessen Wimper traste, als dessen Blick ihn durchbohrend traf.

„Sie werden selbst einsehen,“ begann Arnswald nach einer Weile, „daß Ihre Weigerung, Namen zu nennen, nicht geeignet ist, meinen Argwohn zu beseitigen. Haben Sie eine schriftliche Sache, dann reden Sie frei vom Herzen. Sie werden wissen, daß Ihr Verhalten außer Dienst Sie aberdem nicht frei von dem Verdachte spricht, über Ihre Mittel hinaus gelebt zu haben.“

Folmer lächelte schmerzlich. „Verleumdung! Ja nur böswilliger Verleumdung liehen Sie Ihr Ohr. Ich bin mir meiner schlechten Handlungsweise bewußt, Herr Inspektor. Mein Gewissen spricht mich frei von aller Schuld, und im Vertrauen auf den gerechten Sieg meiner Sache bitte ich, diese Unterredung, die mich aufregt, die mir das Blut in Wallung bringt, abzubrechen.“ — Sie können Ihr Werk hier vollenden. Weitere Worte sind nutzlos. Tun Sie denn meinnetwegen Ihre Pflicht.“

Arnswald wollte eben den Mund zu einem herben Bemerkung öffnen, als die Tür aufging und ein Kriminalbeamter in derselben sichtbar wurde. In demselben Augenblicke erhob sich auch ein Kollege Folmers und blieb an der Tür stehen, mit verklärtem Gesicht die Gruppe der drei Männer betrachtend.

„So weit ist man schon gegangen?“ sagte Folmer mit unglücklicher Verachtung in Sprache und Blick.

„Ich fordere Sie noch einmal auf, sich zu rechtfertigen von dem schweren Verdachte,“ ließ Arnswald sich streng vernehmen. „Im andern Falle wissen Sie nun, was Ihnen bevorsteht.“

„Geben Sie!“ rief Folmer mit verächtlicher Handbewegung. „So weit wie man Sie kennt, würde ich mit einem offenen Geständnisse Ihrem Demütigsten Bergen keine Freude bereiten. Sie können sich nur lösen, von einer Idee trennen, die sich in Ihrem Kopf festgesetzt hat. Dies ist nun Ihr Werk. Köstlich das letzte, denn ich würde verzeihen, daß Sie mein Vorgesetzter sind, würde ich, daß ich Sie nach meiner Rücksicht aus dem Gesängnisse hier noch einmal in Ihrer bisherigen Stellung antreffen sollte.“

Dies den vor Arnswald bestehenden Inspektor eines Blickes zu würdigen, wandte der junge Beamte sich in erstem Tone an den Kollegen.

„Herr Peters, Sie sollen ja wohl die Sache übernehmen.“ — Kommen Sie — Sie finden alles in bester Ordnung vor.“

Unter erstem Schweigen wurde Peters die ganze Sache übergeben. Dann wandte der Inspektor sich noch einmal wertenbrannt an sein

Dieser. „Ihr unpassendes Benehmen gegen Ihren Vorgesetzten werde ich an gehöriger Stelle zur Sprache bringen, es wird daselbst auf Ihr Strafmaß später keinen günstigen Einfluß üben, das merken Sie sich.“

Folmer tat, als höre er diesen Föhnbescheid gar nicht, sondern wandte sich ruhig an den Kriminalbeamten. „Sie haben wohl die traurige Mission, mich ins Gefängnis abzuführen, nicht wahr? Wer hat Sie beauftragt?“ fragte er stolz erhobenen Blickes, ohne Furcht oder Unfährigkeit zu zeigen.

„Ich, durch den Richter,“ mischte sich Arnswald wortreich ein. „Tun Sie Ihre Schuldigkeit, Herr Kommissar,“ wandte er sich an den Genannten.

„Sie brühten sich wohl noch mit dieser List?“ sagte Folmer und sich von Arnswald abwendend, fragte er den Kommissar. „Wo haben Sie den Verhaftungsbefehl? Ich verlange denselben zu sehen.“

Der Kommissar zeigte den Befehl vor.

Nun, dann füge ich mich der richtigen Anordnung — aber Sie, Herr Inspektor, bedenken Sie wohl, daß Sie sich einen erbitterten Feind in mir erworben haben. Durch diese Tat setzen Sie Ihren inhumanen Handlungen gegen Unterthene die Krone auf.“

Der Inspektor blühte mit zornigem Gesicht von seiner Arbeit bei der Kasse auf. „Herr Kommissar!“ rief er, mit der Hand nach Folmer und von diesem zur Tür weisend.

8.

Am Morgen nach der Verhaftung Folmers

und den Ausgleich der nationalen Gegensätze zwischen Deutschen und Tschechen als den höchsten Wunsch seines Lebens bezeichnet.

**Frankreich.** König Leopold von Belgien hat dem Präsidenten Falliers und dem Minister der äußeren Angelegenheiten einen kurzen Besuch gemacht, um sich mit ihnen über die Erledigung der Königsfrage ins Einzelne zu besprechen.

Der Kriegsminister Picquart sprach in einer Unterredung sein Bedauern darüber aus, daß es für ihn keine geeigneten Mittel gäbe, Offiziere, die den Gehorsam verweigern, zu bestrafen. Die Disziplin in der Armee sei tadellos, soweit es sich um die Soldaten handelt, leider fehle sie im Offizierskorps.

**Montenegro.** Aufruhr ist in Montenegro ausgebrochen. Eine Privatmeldeung der „Voss. Ztg.“ stellt die Lage sehr kritisch dar: Das neue Ministerium Tomarowitsch ließ, nachdem die Druckerei des Organs der radikalen Nationalisten in Nikitsch durch Militär zerstört worden ist, auch die zweite, in Podgorica befindliche Druckerei dieser Partei durch ein verfeindetes Bataillon vernichten. Das Druckereipersonal verteidigte sich dabei, so daß mehrere Tote und Verwundete auf dem Platze blieben. In ganz Montenegro herrscht ungeheure Aufruhr. Die drei größten Stämme empörten sich und zwei behielten den Marsch nach der Hauptstadt Cetinje. Der Fürst ließ das Standrecht verkündigen und schickte das von dem Ministerium eingereichte Entlassungsgeheiß ab. Im montenegrinischen Hafen Antivari explodierten 15 Zentner Pulver und Dynamit. Eine Frau wurde getötet, 27 Personen wurden lebensgefährlich und 41 leichter verletzt.

**Rußland.** Die Debatte über die Rekrutenverpflichtung, der man mit großer Spannung entgegen sah, hat zu einer ungemein stürmischen Sitzung der Reichsduma geführt. Die Duma stellt an einem kritischen Wendepunkt ihrer Beratungen und die Gefahr ihrer Auflösung ist, falls der erbitterte Widerstand der äußersten Linken gegen die Vorlage weitere Schritte zieht, bedenklich nahe gerückt. Als der Kriegsminister drohte, die Regierung werde, wenn notwendig, ohne die Zustimmung der Duma eine große Rekrutenausbildung einleiten, erhob sich gewaltig die Käme, der sich noch verstärkte, als kurz darauf ein Redner der Linken erklärte, die Armee habe nur Niederlagen erlitten und werde sie auch künftighin erleiden, solange das Regierungssystem nicht wechsele. Präsident Golowin vermochte die Ruhe nicht wiederherzustellen und mußte unter ungeheurem Tumult die Sitzung abschließen.

### Deutscher Reichstag.

Am Montag wurden zunächst die Gesetzentwürfe über die Aufhebung der Pensionen der Reichsbeamten und der Witwen und Waisengelder an eine besondere Kommission verwiesen. Staatssekretär v. Stengel hatte in der Erklärung die Notwendigkeit der Aufhebung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel betont. Hierfür wurde die Beratung des Hofrates fortgesetzt. Abg. Bed (nall.) sprach sich für die erste Abänderung des Nach- und Fortzahlungsbetrags auf die Dienstjahre und für Gehalts erhöhungen aus. Den Beamten und ihren Verbands solle die Regierung mit gewissen Vertrauen entgegenkommen, vor allem müßten sich die Beamten umgesehen mit den Abgeordneten wenden können. Auf Ausführungen des Abg. Singer (Soz.) erweiterte Staatssekretär v. Stengel, die Vorlage über die Teuerungszulagen solle das Haus schon in den allerersten Tagen beschäftigen. Staatssekretär Kralle erhob Einspruch dagegen, daß von der Behörde unzulässige politische Erwägungen auf die Beamten gelegt werde und daß die Einrichtung von Subkommissionen für sozialökonomischen Beratungen aus politischen Gründen abgelehnt werden sei. Nur die Zweckmäßigkeit entscheide. Was den Beamtenverband anbelange, so bedeutete er eine Art Neben-

gang der Inspektion zum Untersuchungsrichter, um zu erfahren, ob der Verhaftete die besten Auslagen, die er gegen ihn gemacht, auch vor diesem wiederholt habe.

Der Amtsrichter war, als derselbe bei ihm erschien, gerade im Begriffe, mit einem Kommissar in der Wohnung Formers nach dem Inhalte des gestohlenen Wertbrieves zu suchen; er hatte noch kein eigentliches Verhör mit Formers angeleitet.

Der Inspektor, dem er dies mitteilte, schloß sich ihm sofort an und beide Männer schritten nun der Wohnung Formers zu.

„Ich bin doch neugierig,“ nahm der Amtsrichter Strecker, ein Mann in den besten Jahren und ein scharfer Jurist, unterwegs das Wort, „ob sich wirklich die von dem Verhafteten angegebene Summe in seiner Wohnung vorfindet und ob die Banknote mit der originalen Bemerkung darunter ist.“

„Welche Banknote?“ rief Arnswald aufhorchend.

„Wissen Sie denn nicht, daß der Abend der des Gelbtriebes, oder besser der Buchhalter in dem Bankhause in Hamburg dem hiesigen Postamt eine Mitteilung hat zugehen lassen, wonach der gestohlene Gelbtrieb fünfzigtausend und zweihundert Mark in Banknoten enthalten haben soll und daß auf einem der fünfzigtausend Mark eine handschriftliche Bemerkung niedergeschrieben ist, der vielleicht zur Grellung des wirtlichen Diebes führen kann?“

„Hein Wort, Herr Amtsrichter. Sol Ihnen mein Kollege, Herr Direktor Schulz, das mitteilen?“ fragte Arnswald überaus.

regierung und beleihe die Verwaltung. Dagegen müßte eingeschritten werden. Im übrigen verfuhr der Staatssekretär die vom Abg. Singer ausgedrückte Meinung zu widerlegen, daß die Wiederherstellung des Orts- und Nachbarvertrages nach Befriedigung der Privatposten gegen Vertrauen verstoße. Abg. Lattmann (wirtsch. Berg.) befragte die Herabsetzung des Wertposten. Abg. Köpff (fr. Sp.) mißbilligte das Verhalten der Postbehörde auf dem Mannheimer sozialdemokratischen Parteitag und verlangte Aufhebung des Postvertrages für fünfjährige Personen. Nach Erörterung verlas die Postbehörde, insbeson dere die zweite Haager Friedenskonferenz und die Abrüstungsfrage im Mittelpunkt der Besprechung. Die Redner aller vürgerlichen Parteien lehnten es entschieden ab, daß sich Deutschland von einer internationalen Konferenz den Maßstab seiner Rüstungen vorschreiben lasse. Abg. Dr. Wiemer (fr. Sp.) vertret den Standpunkt seiner Partei in einer sehr wirkungsvollen Rede. Dr. Wiemer trat für den Antrag des Zentrums abzugeben. Er erklärte, daß sich Deutschland auf der Haager Konferenz, ohne die andern Mächte bei der Erörterung der Abrüstungsfrage zu hören, der Diskussion darüber fernhalten werde. An einer nach unferer Ueberzeugung unpraktischen Diskussion werden wir uns nicht beteiligen; aber wir werden auch unfer Ueberzeugung niemand aufzwingen. Sollte etwas praktisches herauskommen, dann werden wir gewissenhaft prüfen, ob es dem Schutz des Friedens und unfer gegenwärtiger Lage entspreche, weil in vielen Fällen die Getrennung der Ästen geboten sei. Auch in Frankreich und England wurde durchaus nicht alles veröffentlicht. Austens Friedensstreue sei nicht erwidert. In Venedig und Marokko habe Deutschland nur wirtschaftliche Interessen, die keinen Anlaß zu Zusammenkünften mit anderen Nationen geben können. Der Reichsanwalt mußte schließlichzugeben, daß wir ringsum von Feinden umgeben sind, erklarte aber, daß wir uns auf unfer eigene Kraft verlassen können. Die Debatte über die Haager Friedenskonferenz wurde beendet.

### Preussischer Landtag.

Am Montag begann die Beratung der Nebenbahnvorlage. Es wurden zahlreiche Einzelwünsche vorgebracht. Abg. v. Giffa (kon.) wandte sich gegen den „Eisenbahnkongress“ der thüringischen Staaten, die sogar an dem Kongress der preussisch-hessischen Staaten teilnehmen wollten, was ganz unangenehm sei. Eine Verabreichung der thüringischen Staaten vor den preussischen Gesetzgebungs- und Steuerbehörden sei unstatthaft. Minister Breitenbach führte aus, daß wohl für die thüringischen Staaten große Aufwendungen gemacht worden, andererseits aber die preussischen Bezirke Thüringens nicht zu kurz gekommen seien.

Das Abgeordnetenhaus legte am Dienstag die Beratung der Seebahnvorlage fort und übermies die Vorlage der Budgetkommission. Eine große Anzahl von Rednern beachtete wieder lokale Wünsche zur Sprache. Die Zahl der Projekte, wieder in der Verhandlung aufstachen, war so groß, daß ihre Ausführung, wie Minister Breitenbach in seiner Schlussansprache darlegte, die Eisenbahn-Verwaltung 10 Jahre lang beschäftigen würde.

### Local- und Provinzielles.

\* **Annaberg.** Auf den morgen im Bürgergarten stattfindenden Unterhaltungsabend der Dietrichschen Gesellschaft, welche allabendlich in Leipzig vor ausverkauften Häusern debütiert, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Ganz besonders dürfte der „Mizimimikler“ Delorm mit seiner unerreichten mimischen Darstellung berühmter Zeitgenossen und das Duettliedwapp Strohhack in ihren vorformlichen Situationen das Publikum fesseln. Alles in Allem steht dem Besucher ein genußreicher Abend bevor.

OC. **Kreuz Erfindung.** Der 3. Mai ist im Kalender als Kreuzerfindungstag bezeichnet. Er

ist von der katholischen Kirche der Erinnerung an die Aufrichtung des Kreuzes Christi geweiht, die durch die Gattin Konstantin des Großen, die hl. Helena, in Jerusalem erfolgt sein soll, wohin sich dieselbe mit ihrem Gemahl und einem glänzenden Gefolge begeben hatte und wo ihr im Traum die Stätte gezeigt wurde, an der das Marterholz vergraben lag. Die Reliquien vom Kreuz des Herrn finden sich noch heute in zahlreichen Kirchen und Gärten die höchste Verehrung der Gläubigen. Da nun die höchste Verehrung der Gläubigen, ist der Kreuzerfindungstag für die griechisch-katholische Kirche einer der höchsten Feiertage.

**Dornitzsch.** 2. Mai. Mammutzahn. Dem Ratskellner Evers ist es gelungen, bei seinen Ausgrabungen von prähistorischen Funden in hiesiger Gegend durch Zufall einen Mammutzahn zu Tage zu fördern. Derselbe, ein vorderer Bauteil der rechten Seite, hat eine Länge von 40 cm, während die quer gerillte Kaufläche eine Breite von ungefähr 10 cm besitzt. Durch die Einmittlungen der vielen Formationslagerungen, die ihn bergen, erscheint der Zahn fast als Vertiefung.

**Torgau.** (Strafkammer.) Der Fälschergeizhölz Richard Naumann aus Berlin war im Jahre 1906 in Falkenberg als Sattlerlehrling in die Lehre getreten. Kurze Zeit darauf stahl er auf der von Schaperhaken Wohnung in Falkenberg eine Wassertaube im Werte von 2 Mark, außerdem entwendete er aus einer Laube des von Schaperhaken Gartens einen dort offen liegenden Gelbbetrag. Der jugendliche Taugenichts wurde wegen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen verurteilt. — Der Sandelsmann Tillmann in Sendah hatte den Gastwirt Weinholt in Falkenberg um 65 Mark geprellt. Das Schöffengericht in Herzberg verurteilte ihn deshalb wegen Betruges zu einer Woche Gefängnis. Die von ihm dierhalb eingelegte Berufung wurde am Dienstag von der Strafkammer verworfen. — Vom königlichen Schöffengericht in Bretzin wurde der Kutscher Eduard Köhner in Dessau zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte im Oktober vorigen Jahres dem Gastwirt Dubro in Annaberg einen Korb Mohrrüben und einen halben Zentner Hafer gestohlen. Auch dieser Angeklagte legte Berufung ein, die indessen gleichfalls verworfen wurde.

**Belsen.** 2. Mai. Einen schauerlichen Fund machte dieser Tage ein hier anfassender Fischermeister, der jenseits der Elbe bei Ausübung seiner Fischerei eine menschliche Leiche tief im Schlamm fischend entdeckte. Die amtliche Untersuchung ergab, daß die Leiche bereits stark in Verwesung übergegangen und das Scelet deshalb vollständig blossgelegt war. Nach den noch vorhandenen Teilen von Kleidungsstücken handelt es sich um eine männliche Person.

**Herberg.** (Klster), 3. Mai. Kreisprekalfasse. Der Verwaltungsbericht der Kreisfasse zu Herberg für das Jahr 1906 schließt mit einem Urlaude von 26 787 786,50 Mk. ab, was einem Zuwachs von 950 764,20 Mk. gegen das Vorjahr bedeutet. Die Einlagen betragen 1906 3 615 744,37 Mk., die Rückzahlungen 3 383 503,47 Mk. Von dem Einlagenkapital sind angelegt: bei der Hauptfasse in Herzberg 18 853 579,46 Mk., bei der Zweigfasse in Jessen 7 537 387 Mk., bei der Zweigfasse in Sendah 100 840,10 Mk. Der Reservefonds betrug am Schluß des Jahres 1906 2 615 906,34 Mk.

**Wittenberg.** 3. Mai. Verhaftetes. Zur Verhaftung des Infanterieregiments Nr. 20 sind hier anwesend: Der kommandierende General des 3. Armeekorps, General v. Bülow, der Kommandeur

gleich darauf die beiden Herren die von zwei Polizeibeamten ihnen gereichten kleinen Genstände, in welchen man Banknoten vermuten konnte. Man fand nichts. Das überflüssige, Formler hatte ja gegen beide Herren klar ausgedrückt, daß sich die beträchtliche Summe Geldes in einem kleinen Kasten in seiner Wohnung befände. Man rief die Wirtin und fragte diese, ob sie nicht wisse, wo ihr Mannmann Sachen von Wert aufzubewahren pflege.

Die Frau wußte das nicht anzugeben und zeigte sich sehr erschrocken über die Verhaftung des jungen Mannes; sie versicherte ihm aber das andere Mal, nie einen ruhigeren, anfälligeren Mann gehabt zu haben. Aber die Veranlassung der letzten Verhaftung Formlers während der drei Wochen mußte sie auf Betragen des Richters keine Erklärung zu geben. „Seit drei Wochen“ sagte sie, „ist der junge Mann doch pünktlich des abends um 10 Uhr schon zu Hause gewesen.“

„Das ist erklürlt,“ meinte Arnswald. Während der Richter und Arnswald mit der Frau sich unterhielten, hatte ein Beamter in dem Schlafzimmer nachforschungen angestellt und zog alsbald eine kleine Kiste unter dem Bette hervor, in welcher ein aufgebundener Schließfaß lag. Beim Öffnen zeigte sich sofort eine schwarze zierliche Mappe und in dieser fand man nun endlich das Geldstück. Es waren vier Eintausendmarkscheine, welche in der nächsten Minute von allen flüchtig betrachtet wurden.

„Am, der rechte Teil,“ sagte Strecker entschuldigend, indem er die Banknoten einzeln durch Finger gleiten ließ.

Es wurde nun emsig in der Kiste gesucht, man fand indes nichts weiter.

„Haben Sie gesucht, daß Ihr Mannmann eine hohe Summe Geldes hier im Hause aufbewahrt?“ fragte Strecker die Wirtin.

„Nein, das wußte ich nicht.“

„Hat auch Herr Formler Ihnen nicht einen fünfshundertmarktschen zum Ummeheln übergeben?“

„Nein, nie! — Ich wundere mich selbst über das viele Geld; mein junger Herr sagte in ner, er bestähe kein Vermögen.“

„Nun, die Erklärung liegt nahe, Herr Amtsrichter,“ fiel Arnswald ein. „Das Geldstück wird der Ungetue bereits an den Geschäftsmann in H., der seiner Freundin das Möbelschifferte, abschlägig bezahlt haben. Die Geschäftliche mit dem Erbtel von der gestorbenen Tante hat er sonach einfach aus der Luft gegriffen. Ich werde sofort nach H. surdrehen; vielleicht gelingt es mir, dort die bewusste Banknote aufzutreiben.“

„Das ist das einzig Richtige, was Sie augenblicklich tun können,“ meinte Strecker. „Obne jene können wir nichts beweisen. Diese hier beweisen immer noch nicht bestimmt, daß sie von dem verschwundenen Geldbriebe auf der Post stammen. Einmweilen nehme ich das Geld an mich.“

„Man trennte sich hierauf. Arnswald ging zum Posthause zurück und machte dem Posthüter u. a. Besondere über das Verbleiben des von dem Buchhalter in Hamburg ihm mitgeteilten wichtigen Zeichens auf der Banknote.“ (Fortsetzung folgt.)

der 6. Division Grelenz v. Emardowsh und der Kommandeur der 11. Brigade, Generalmajor v. Glaer. — Unter katholischer Pfarre Koller ist mit dem 1. Mai nach Halberstadt verlegt worden. Sein Nachfolger ist der Pfarre Wand aus Grönigen, Bezirk Magdeburg. — Ein Schadenreiser kündete in der Friedrichstadt das massive Wohnhaus des Arbeiters Matthies ein.

**Gräfenhainichen.** 2. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die innerhalb der Gräfenhainichen Gemarkung belegene Provinzial-Chaussee und Straßenfreien Gräfenhainichen-Düben, Gräfenhainichen-Dränbaum und Gräfenhainichen-Schörmendis gegen eine Abfindungssumme von 19 709,04 Mk. in eigene Verwaltung und Unterhaltung zu nehmen. 20 580 Mk. sind außerdem noch für den Ausbau der betreffenden Straßenfreien als Entschädigung in Aussicht gestellt.

**Dessau.** (Eödllich verunglückt) ist vor einigen Tagen unweit von Tiefen der 19jährige Geschäftsführer Franz Grabmann von hier, welcher beim Kuhheuern Sünter in Diensten stand. Derselbe stürzte von dem von ihm geleiteten Laugholzswagen und wurde überfahren. Der Tod trat sofort ein.

**Eilenburg.** 30. April. Sonntag nachmittag und Montag tagte hier der 5. Verbandstag mittel-deutscher Konjumvereine. Von dem Verbande angehörenden 113 Genossenschaften waren 67 durch 156 Delegierte vertreten. Der Bericht des Vorstandes und die Rechnungslegung wurden anstandslos genehmigt, ebenso die Aufstellung eines Verbandssekretärs. Die Beiträge der Vereine wurden deshalb verdoppelt. Die ausstehenden Mitglieder wurden wiedergewählt und als nächster Tagungsort Quedlinburg bestimmt. Heute besichtigten die Delegierten in Leipzig die Einrichtung des Magwitzer Konjumvereins und des Gemerkschaftshauses.

**Halberstadt.** 28. April. Gattenmord. Infolge eines ehelichen Zwistes griff ein hiesiger Handwerker seine Frau mit dem Beile an und wirkte sie so lange am Halse, bis sie bewußlos zusammensank. Sie wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie den erlittenen schweren Verletzungen nach kurzer Zeit erlag. Der Mann wurde verhaftet.

**Gesfurt.** 28. April. Ausstand im Baugeverbe. Nachdem in einer vorgelassenen Abend abgehaltenen Versammlung von 1700 Bauern, Zimmerern und Bauarbeitern beschloßen worden war, die Angebote der Arbeitergehilfen entgültig abzulehnen und den Tarif durchzusetzen, sind gestern nachmittag bereits gegen 400 Arbeiter im Baugeverbe in den Ausstand ge-

treten und zum großen Teile bereits abgerückt. Der Gesamtausstand wird am Montag erwartet.

**Giesfeld.** 29. April. Brandstiftung. In dem benachbarten Dorfe Keubach brach heute nacht in der Köhlerischen Scheune Feuer aus, welches sich über drei Wohnhäuser verbreitete. In den Flammen fanden ein Hühnerhändler, eine Kuh, mehrere Schweine und Fiegen ihren Tod. Eine Frau zog sich Brandwunden zu. Es soll Brandstiftung vorliegen.

**Groschen a. O.** 26. April. Ein älteres, alleinstehendes Fräulein hierorts hatte sich den Arm gebrochen und sich nachher in die Behandlung des Ziehmanns gegeben. Es trat bald danach Blutvergiftung ein und führte den Tod der Verunglückten herbei, die inzwischen Aufnahme im Kreis-Krankenhaus gefunden hatte.

**Lützen.** 25. April. Vor einigen Tagen trieb auf dem Strome des Kanals, der bei Alt- und Neudorf vorbeiführt, eine Kiste. Eine Arbeiterfrau aus Biesdorf bemerkte den „Segler“ in der Nähe von Bohoms Loos. Sie machte sich dabei und stichte ihn aus dem Wasser. Wer beschrieb aber ihren Schreck, als sie den Deckel von der Kiste löste und einen kleinen Weltbürger in voller Ausrüstung darin fand. Selbst eine Saugflasche war dem Kinde beigegeben. Ueber dieses seltsamen Fund höchst erstaunt, nahm ihn die Frau, die übrigens schon einen reichen Kindersegen aufzuweisen hat, an sich und eilte damit freudestrahlend nach Hause. Alle Nachforschungen nach dem Abfunder sind bis jetzt vergeblich gewesen.

**Mauen (Bohltz).** 30. April. Wie der „Vogtl.“ meldet, hat sich gestern abend in der achten Stunde, offenbar in einem Anfall von Geistesstörung, der in den letzten Jahren lebende Privatmann Piesch von hier von der Mitte der 20. Wtr. hohen Friedrich-August-Brücke auf die gepflasterte Straße hinabgestürzt. Er war sofort tot.

fonen wurden sofort getötet und siebenzehn schwer verlegt.

**Eifersuchtsdrama.** In Eissen wurden der Kassenbote Vogt und der Buchbinder Silgner erschossen aufgefunden. Man nimmt an, daß Silgner den Vogt bei einem Streite aus Eifersucht erschossen und sich dann selbst getötet hat.

**Ein brennendes Dorf.** Das Dorf Medelsfeld bei Harburg steht seit gestern in Flammen. Bereits sind 24 Gebäude vollständig vernichtet. Es ist sehr viel Vieh in den Flammen umgekommen. Menschenleben hat man bis jetzt nicht zu beklagen. Die Feuerwehr von Harburg ist mit Dampfstrahlen anwesend.

**Mord auf der Straße.** In Gamburg wurde der 50jährige Gipsler Gelske nachts, als er ruhig seines Weges ging, in der Schanzestraße vom Schlächtergehilfen Loth erschossen. Loth scheint geistesgestört zu sein.

**Verlorene Torpedos.** Die vor Sahnitz manduvrierende Kriegsschiffe hat zwei Bronzetorpedos im Werte von je 10 000 M. verloren und trotz eifrigen Suchens nicht wiedergefunden.

**Durch glühendes Metall verbrannt.** Auf dem französischen Marinestahlwerk Dnicourt stürzte ein mit flüssigem Metall gefüllter Kessel von 50 Tonnen um und ergoß sich auf die Arbeiter. Zwei Arbeiter wurden sofort getötet, mehrere verlegt.

**Volkanausbruch.** Die Eruption auf der Insel Stromboli erfolgte Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr und dauerte ungefähr fünf Minuten. Einige Häuser und zwei Kirchen sind beschädigt, zwei Kinder leicht verlegt worden. Polizeibeamter und Ingenieure sind in einem Torpedoboote nach der Insel zur Hilfeleistung abgegangen. Die Bewohner von Galabrien sind in großer Unruhe, da die Eruption noch fortdauert.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Am Sonntag, den 4. Mai:  
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Herr Pastor Lange.  
Purz: Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Herr Pastor Lange.

**Vermischtes.**

**Eine Eisenbahn-Katastrophe bei Anleben.**  
Auf der Chaussee von Garsleben nach Spanndorf hat sich am Mittwoch abend gegen 7 Uhr ein schwerer Unfall ereignet: ein Güterzug der Lehrter Eisenbahn fuhr auf der Kreuzung bei Anleben in einem Wagen der Spandauer Straßenbahn in die Klauke, da die Schranke nicht geschlossen war. Der Güterzug entgleiste, der dicht beladene Straßenbahnwagen wurde vollständig zertrümmert. Zwei Per-

sonnen mehr Anerkennung findet die vorzügliche Qualität des so beliebt gewordenen Volksnahrungsmittel der A. v. Mohr, Altkien-Gesellschaft, Altkien-Bahnenfeld. So ist deren bekannte Spezialmarke „Mohr“ Margarine auch auf der besten stattgehabten Magdeburger Kochkunst-Ausstellung wiederum mit Goldener Medaille und Grendiplom als höchste Auszeichnung der Branche bedacht worden.

**Anzeigen.**

**Gras-Verpachtung.**  
Die Verpachtung der diesjährigen Gras-Nutzung in meinen Häides wiesen findet statt

**Montag den 13. Mai**  
nachmittags 4 Uhr.  
Sammelpfad an der Schuhhütte.  
Annaburg, den 29. April 1907.  
Betge.

**Eine Oberwohnung**  
3 Stuben, Kammer und Küche, hat zu vermieten  
Kube, Torgauerstr.

**Eine Unterwohnung mit Cellar**  
in bester Lage, für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Juli d. J. zu beziehen bei  
Krienitz, Goldsdorf.

Ein noch brauchbares  
**Damenrad**  
wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. d. Bzt. sub O. L. 100.

**Neue Malta-Kartoffeln,**  
lange und runde,  
**frische grüne Gurken,**  
ff. Ananas,  
ff. Aepfel,  
ff. Tomaten,  
**frischen Rhabarber**  
empfiehlt  
J. G. Hollmig's Sohn.

**Jeden Posten Roggen**  
kauft zum höchsten Tagespreis  
G. Klausenitzer.

**Küken gedeihen**  
prächtig, wenn sie stets Spratts' Kückenfutter erhalten.  
Billigst — auch Spratts' Hundekuchen — zu haben bei:  
C. Geist.



**Braun'sche Stofffarben**  
zum Selbstfarben von Wolle, Halb- wolle, Seide, Baumwolle und Keinen in diversen Farben empfiehlt die  
Drogerie + Annaburg  
D. Schwarze.

**Neue Gänsefedern,**  
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1,40 Mk., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerupft, à Pfd. 2,10 Mk., gut gerupfte mit allen Daunen à Pfd. 3,00 Mk., verjende geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.  
August Schuch, Gänsenanstalt  
Neu-Trebbin (Oderbruch).

**Rechnungs-Formulare**  
empfiehlt die Buchdruckerel.

**Hafer**  
verkauft Wilh. Riethdorf.

**Mais**  
ankommend der Bahn, empfehle sehr billig. Bestellungen nimmt noch entgegen  
Adolf Weicholt,  
Prettin.

**Husten!**  
Wer diesen nicht beachtet, ver- sündigt sich an eigenen Leibel  
Kaiser's  
**Brust-Caramellen**  
feinschmeckendes Malz-Extrakt. Wirklich erprobt und empfohlen gegen Husten, Seierkeit, Katarrh, Verkeimung und Magenkatarrhe.  
5120 not. beglaub. Zeug- nisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.  
Paket 25, Dose 50 Pf.  
Kaiser's Brust-Extrakt  
flaskes Mart 1.—, beides zu haben bei:  
Otto Niemann, Annaburg.

Zur Frühjahrs-Ausfaat empfehle ich alle Sorten  
**Sämereien**  
aus der Gemüße- und Blumenamen- Züchterei von Liebau & Co., Hof- lieferanten, in Gernau.

**Strohhat-Lad**  
in diversen Farben empfiehlt  
Drogerie + Annaburg  
O. Schwarze.

Aus meinem Flaschenbiergeschäfte gebe von jetzt an  
**Flaschenbiere**

zu nachverzeichneten Preisen ab:  
3 Flaschen ff. Schultheiss Märzen 25 Pf.  
2 „ ff. Berliner Weissbier 25 „  
1 „ ff. Champagnerweisse 10 „  
2 „ ff. Selterwasser 15 „

Für jede aus meinem Flaschenbiergeschäfte entnommene Flasche sind 10 Pfennig Flaschenband zu entrichten, die bei Rückgabe der Flasche wieder zurückverfallen werden.  
Für Flaschen mit meinem Namen, im Glase eingebraunt, kommen zur Ausgabe, und werden nur solche wieder zurückgenommen.

**Hermann Beck.**  
**Die Apotheke in Annaburg**  
hält vorräthig alle allopathischen und homöopathischen  
**Arzneimittel und Thierarzneimittel,**  
alle gängigen Spezialitäten,  
Chemikalien und Drogen.

**Blumen- und Gemüsepflanzen, Bergknechtwurz, Stiefmütterchen, Kelten, Taufensöhnchen, Blumen- und Gemüße-Sämereien, Edel-Dahlien** in vielen schönen Sorten gibt ab  
Otto Horn, Gärtnerei  
Villa Hedmann.

**Trauerhüte**  
in großer Auswahl und allen Preis- lagen mit 5% Rabatt empfiehlt  
Gustav Albrecht,  
Holzbockestraße.

**Feinste Blutapfelsinen**  
empfiehlt  
J. G. Fritzsche.

**Kaiser's Brust-Caramellen,**  
feinschmeckendes Malz-Extrakt, sicher und schnell wirkende Husten- Bonbons, Paket 25 Pf. empfiehlt  
Drogerie + Handlung  
(D. Schwarze).

**Maiskahn**  
trifft voransichtlich Montag oder Dienstag ein. Aufträge nehme noch entgegen.  
Adolf Weicholt, Prettin.

**Nebenverdienst.**  
Für Annaburg und Um-  
gegend wird von alter renom-  
mierter Aktien-Gesellschaft  
(keine Verlich.) repräsentabler,  
tüchtiger, gut eingeführter  
**Vertreter**  
sofort gesucht. Offert. mit  
Ref. mit B. 4045 an Haasen-  
stein & Vogler, Akt. Ges.,  
Halle a. S.

**Liebhaber**  
eines zarten, reinen Gefächs mit rosem  
jugendlichen Aussehen, weißer, sammet-  
weicher Haut und blendend schönem Teint  
gebrauchen nur die allein echte:  
**Stackenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadebent  
mit Schmirke! Siedenpferd.  
à 50 Pf. hat: **Max Brucke,**  
**Otto Schwarze.**

**XVII. Grosse**  
**Pferde- und Equipagen-**  
**Verlosung zu Magdeburg**  


Ziehung 27. u. 28. Mai d. Js.  
**Hauptgewinne** i. W. von:  
M. 6000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.  
M. 4000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.  
M. 3000.00 1 Jagdwag. m. 2 Pferd.  
M. 2000.00 1 Stadtwag. m. 1 Pferd  
M. 22000.00 20 Pferde  
M. 4900.00 28 Fahrräder, darunter  
elegante Damenräder  
M. 15000.00 = 1948 Gewinne,  
bestehend in nützlichen Haus-  
und Wirtschaftsgegenständen.  
Zusammen 2000 Gewinne i. W. v.  
**M. 56900.**  
Lose a 10 Mark,  
für Porto und Liste 30 Pfg.  
extra empfohlen, versendet  
der Lose-General-Debit.  
**1 Hermann Semper**  
Magdeburg  
Kaiserstr. 90. Telefon 2899.  
Lose à 1 Mk. erhältlich  
in Annaburg bei A. Gumbert, Buch-  
binderei, Hermann Reich, Barber-  
herr, und überall, wo bezügliche  
Plakate anhängen.  
Wiederverkäufer unter günsti-  
gen Bedingungen gesucht.

**Delikates-Backshtinken**  
rohen Shtinken  
Filet, Kalbsbraten  
frisch gebraten, empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Braunschweiger**  
**Gemüse-Konserven**  
von **Max Koch,**  
Koffierant, Braunschweig  
Stangenpargel in 2 u. 1 Pfd.-  
Dosen, Breispargel mit Rü-  
ben in 2 u. 1 1/2 Pfd.-Dosen,  
Gemüse-Melange in 2 Pfd.-Dosen  
Junge Erbsen in 2 u. 1 Pfd.-Dosen  
Junge Schnittbohnen in 10, 5,  
4, 3, 2 u. 1 Pfd.-Dosen,  
Junge Bohnen in 2 und  
1 Pfd.-Dosen, sowie  
Amanas in Scheiben, Mor-  
scheln und Champignons  
empfiehlt  
**Otto Riemann.**

Bevor Sie sich ein Fahrrad  
anschaffen, ist es lohnend, daß Sie sich mein  
Lager in mir erfindlichen Marken ansehen.  
  
**Fahrräder**  
von 75 Mark an.  
Mantel, Schläuche, sowie sämtliche Fahrradteile  
halte stets auf Lager.  
Reparatur-Verkstatt. Verkauf auch auf Teilzahlung.  
Bei Kauf eines Fahrrades wird Eisenbahnfahrt vergütet.  
**Oskar Steiner, Wittenberg, Markt 5.**

Höchste  
Auszeichnung  
der Branche!  
Goldene Medaille  
und Ehrendiplom erhielt  
Delikatess- **„Mohra“** Margarine  
auf der  
Kochkunst-Ausstellung  
in Magdeburg.  
April  
1907.

**DÜRKOPP**  
  
DIANA ELECTRA  
Fahrräder allen voran!  
**DÜRKOPP & CO. ACT. GES. BIELEFELD.**

**Medizinal-Ungarwein**  
Vinum Hungaricum Dulce  
Feiner Ausbruch  
Vorzüglich im Gebrauch bei schwachen Kindern und Ne-  
turalveszenten. Preis: 1/2 Flasche 1,90 Mk., 1/4 Flasche 1,00 Mk.,  
1/8 Flasche 55 Pfg., empfiehlt  
**Otto Schwarze, Drogenhandlung.**

**Bären**  
alleits beherrschter geöffneter Bohnen-Kaffee,  
rennfast preisfein, erhielt auf der Ausstellung  
der Deutschen Frauengemeinschaft die goldene  
Medaille als beste Kaffeebohne. In 2000  
Scheidungs-Partien zu 60, 70, 80, 90 und 100 Pf.  
Büchle in reiner, hübscher in 3. meist. Gewand.  
Wann handle die allgem. beliebten Gewandbohnen.  
**Kaffee**  
stets vorrätig bei:  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Kantabake**  
von Grimm & Triepel-Nordhausen  
empfiehlt  
**J. G. Frische.**

**Feinst. Zuderhonig**  
aus bester Inwert-Raffinade  
in 35 u. 10 Pfd. Emaille-Eimer,  
in 10 u. 5 Pfd. Emaille-Töpfen  
sowie in 2 Pfd. Nüchtonnen  
und ausgewogen empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Preißelbeeren**  
in Raffinade eingedocht,  
**Apfelringe,**  
empfiehlt  
**Otto Riemann.**

Alle Sorten  
**Schreib- u. Briefpapiere**  
und Konvertes  
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

**Bürgergarten Annaburg.**  
Am Sonntag den 5. Mai:  
**Große Varieté-Vorstellung**  
Direction: Hermann Dietrich-Leipzig.

**Neu! Zum 1. Male in Annaburg. Neu!**  
Gediegenes Programm.  
Luise Gebhart, Balzerfängerin.  
Gretchen Dietrich, Soubrette.  
Anna Berger, } Duettisten.  
H. Dietrich, }  
H. Strohbach und Frau  
Spiel-Duettisten.  
Telorn, Blümmiller, Darstellung  
berühmter Persönlichkeiten.  
Herrn. Franz, Musikmeister.  
Entré 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.  
Einen gemächlichen Abend versprechend ladet ergebenst ein  
Hochachtungsvoll **Carl Mörzt.**

  
**Panther-**  
Räder  
sind  
**unverwüstlich!**  
Panther-Fahrrad-Werke  
OSKAR VORMBAUM  
MAGDEBURG.

Vertreter: Konrad Müller, Fahrradhandlung, Annaburg.

**Knaben-Stoff-**  
**und Wasch-Anzüge**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**Seb. Schimmeyer.**

Haarausfall! Haartraß! Haar-  
spalte! Kahlköpfigkeit!  
Zimmer und immer wieder  
greift man zu dem einfachen,  
alt und viel erprobten  
**Wendelsteiner Häusner's**  
Brennessel-Spiritus  
per Flasche Mk. 0.75, 1.50  
und 3.-, ächt mit dem  
Wendelsteiner  
Häusner's und  
Brennessel.  
Kräftigt den Haar-  
boden, reinigt von  
Schuppen, ver-  
hütet den Haar-  
ausfall, befördert  
bei täglichem Gebrauche ungemein das  
Wachstum der Haare. Alpina-Seife  
à M. 0.50, Alpina-Milch à M. 1.50.  
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Par-  
fümerien. Carl Junius, Bismarck.  
Depot: Apotheke Annaburg.

ff. geräucherter  
**Weser-Lachs**  
frisch eingetroffen, empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**  
**Kopf-Salat,**  
Gemüse- und Blumen-  
Pflanzen,  
Dahlknollen,  
Sämereien  
empfiehlt  
**Grob's Gärtnerei.**  
Gummenthaler  
Gamer **Käse**  
Gamberbert-  
Umburger  
und ff. Landläge  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Frisier-**  
Staub-  
Schnurrbart-  
Taschen-  
Kopfhaar-  
Bürsten  
Taschenbürsten  
Taschenspiegel  
Rasierpinsel!  
in verschiedenen Preislagen  
empfiehlt  
**Drogen-Handlung**  
O. Schwarze.

Feinstes  
**Pflaumenmus**  
empfiehlt  
**J. G. Frische.**

**Bürgergarten.**  
Sonabend und Sonntag:  
**Bratwurkstessen**  
Es ladet freundlichst ein  
**Carl Mörzt.**

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- u. Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.  
H. Goet, Lehrer, Sackenhäufen  
b. Frankfurt a. M.

**Naundorf.**  
Sonntag den 5. Mai, Nach-  
mittags, ladet zum  
**Schwein-Auskegeln**  
freundlichst ein  
**G. Krüger.**

**Visitenkarten**  
fertigt schnell und sauber  
**H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg



